

# Starnberger Tierschutzreport

Mitgliederinformation des Tierschutzvereins Starnberg u.U.e.V



## Liebe Tierfreunde,

der Tierschutz in Deutschland kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2002 zurückblicken. Nach jahrelanger Aufklärungsarbeit ist es nun heuer endlich gelungen, den Text des Grundgesetzes um drei Worte zu erweitern. Diese Worte lauten „und der Tiere“. Es sind zwar nur drei kleine Worte, die aber für unsere Tierwelt von großer Bedeutung sind. Jedoch war dies nur ein Schritt in die richtige Richtung, viele müssen noch folgen, um das Leiden zu verringern.

Als nächster Schritt zu einem noch effizienterem Tierschutz müsste das Verbandsklagerecht eingeführt werden. Nur hierdurch wird den Tierschutzorganisationen, die Möglichkeit gegeben, selbst bei Verstößen gegen das Tierschutzgesetz Klage zu erheben.

Ein weiteres Ziel wird sein, die Bedingungen für Schlacht- und Masttiertransporte deutlich zu verbessern. Ein Teil der Forderungen die ich als notwendig erachte, um das Leiden der Tiere zu mindern sind unter anderem: rutschfeste und seitliche begrenzte Laderampen, das Verbot von elektrischen Treibmitteln, Festlegung der maximalen Ladedichte für jedes Fahrzeug, Begrenzung der Transportzeiten bei nationalen Transporten auf max. 4 Stunden und international auf max. 8 Stunden.

Hiermit appelliere ich ausdrücklich an Sie als Tierschützer diese Aktion zu unterstützen.

Auch unser Tierschutzverein kann auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Durch den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiter und ehrenamtlichen Helfern ist es uns gelungen, den vielen Tieren die bei uns abgegeben wurden, ihren Aufenthalt im Tierheim so angenehm wie möglich zu gestalten. Es ist uns auch heuer wieder gelungen, einen Großteil der eingeleiteten Tiere mit ihren zweibeinigen Partnern wieder zusammenzubringen.

Ebenso in der Modernisierung und Renovierung des Tierheimes hat sich sehr viel getan. Nach nunmehr fast 50 jährigem Bestehen lässt sich einfach nicht leugnen, dass das Tierheim in die Jahre gekommen ist. Jedoch konnten aufgrund einiger großzügiger Spender wichtige Teile unseres Tierheimes repariert bzw. saniert werden.

Pläne, um eine optimalere Betreuung und Versorgung unserer „leischen Bewohner“ zu gewährleisten, bzw. noch besser auf die jeweiligen Bedürfnisse der Tiere eingehen zu können, gibt es viele. Diese können aber nur Schritt für Schritt verwirklicht werden.

An dieser Stelle möchte ich mich auch ganz besonders bei all jenen bedanken, die uns während der Jahre immer wieder tatkräftig unterstützt haben. Sei es durch ehrenamtliche Mithilfe, sowie durch Geld- als auch Sachspenden.

Ohne diese Unterstützung wäre der Betrieb des Tierheimes nicht möglich gewesen.

Ihr  
Holger Kapra  
1. Vorsitzender

## Vorwort

**Impressum**

**Herausgeber:** Tierschutzverein Starnberg u.U.e.V  
**Verantwortlich:** Holger Kapra  
**Redaktionelle Mitarbeit:** Manfred Schelle, Nicole Brühl-Halsey, Iris Kapra, Ulrike Zierz, Holger Kapra, Gila Fichtlmeier, Anton Fichtlmeier, Gerhard Rudolph, Dr. Monika Baier, Klara Schelle  
**Fotos:** Iris Kapra, Anton Fichtlmeier, Thomas Herzog, Manfred Schelle, Gerhard Rudolph  
**Anschrift Redaktion:** Tierschutzverein Starnberg u.U.e.V-Frankiskusweg 34-82319 Starnberg  
 Telefon 08151/ 8782-Fax 08151/78094  
**Druck:** Kopro

**Vermittlung- und Besuchszeiten im Tierheim**

Montag – Freitag 10:00 – 12:00 Uhr und 14:00 – 17:00 Uhr  
 Samstags 09:00 – 12:00 Uhr  
 Sonn- und Feiertags geschlossen

**Unsere Internet-Adresse lautet:**

<http://www.tierheim-starnberg.de>

**auf unserer Homepage finden Sie folgende Kategorien:**

**Tiervermittlung:** eine Auswahl unserer Tiere, die ein neues Zuhause suchen  
**Fundtiere:** Verhaltenshinweise bei Verlust oder Auffinden eines Tieres  
**Tier-Registration:** sinnvolle alternative oder Ergänzung zum Tätowieren  
**Behördenwegweiser:** wichtige Adressen  
**News:** aktuelle News  
**Personal:** Vorstellung der Tierheimmitarbeiter und der Vorstandschaft  
**Links:** nützliche Verweise auf andere Homepages  
**Verein:** wie werde ich Mitglied  
**Adresse/Anfahrt:** Wegbeschreibung  
**Kontakt:** e-mail Adressen

**über folgende e-mail Adressen sind wir erreichbar:**

1. **Vorsitzender:** holger.kapra@tierheim-starnberg.de
2. **Vorsitzende:** angela.schulz@tierheim-starnberg.de
3. **Vorsitzender:** gerhard.rudolph@tierheim-starnberg.de

**Schatzmeisterin:** ulrike.zierz@tierheim-starnberg.de  
**Schriftführerin:** klara.schelle@tierheim-starnberg.de  
**Tierheimleitung:** annelore.steinhoegl@tierheim-starnberg.de

## Garfield (mindestens 10), ledig

Oh je, du wirst nicht glauben wie furchtbar hässlich ich aussah als ich vor drei Jahren an einem verregneten dunklen Herbstnachmittag im Tierheim Starnberg abgeliefert wurde. Meine Haare waren ein einziger Raster, die Nase und beide Augen liefen ununterbrochen vom hartnäckigen Dauerschnupfen und mein Schwanz war zur Müllsammelstelle umdesigt. Ein netter Mensch, der wahrscheinlich ganz schlimm vor mir erschrocken ist, hat mich beim Spazierengehen am Straßenrand gefunden und gleich ins Tierheim gebracht. Woher ich komme? Ganz egal, ich wurde eiskalt rausgeschmissen, einfach ausgesperrt und dem Schmuddelwetter überlassen.

Das Tierheim war meine Rettung. Ich musste komplett geschoren werden, ständig Spritzen gegen den Schnupfen bekommen und am Ende sogar eine kleine Operation überstehen (dafür waren meine Zähne danach wieder wie neu!). Trotz dem lästigen Tierarzt war ich so wahnsinnig glücklich wieder ein Zuhause zu haben, in dem ich willkommen war und bestimmt nicht mehr rausgeschmissen werden würde.

Die ersten Tage hatte ich ein Einbettzimmer ganz alleine für mich. Dann kam ich ins Katzenhaus zu den anderen, das hatte mich aber mehrere Impfungen und eine eklige Entwurmung gekostet. Am Anfang haben sie alle verstohlen gegrint, na ja ich hatte ja auch keine Haare mehr und meine Nasenflügel hatte der Tierarzt größer operiert, damit ich nicht am Schnupfen erstickte. Die Zeit im Katzenhaus war trotzdem schön. Ich habe neue Freunde gefunden und bin wieder richtig gesund und rund geworden.

Lass dir eines gesagt sein: Lieber ein paar Wochen im Tierheim als wie ein Obdachloser unter der Brücke. Fließend Wasser haben die dort auch und obendrein noch reichlich gedeckten Tisch. Und lange bleibst du da sowieso nicht. Die tun alles dafür, dass du eine Familie findest, die du fest im Griff haben kannst und die über kurz oder lang alle nach deiner Pfeife tanzen.

## Joschi (2) alias „Cool Joe“

Ich bin ein geborener Tierheimer! Meine Mami hatte sich entschlossen ihre Kinder lieber an einem besonders sicheren Ort zu bekommen. Außerdem hatte sich in der Nachbarschaft herumgesprochen, dass der Tierschutzverein minder bemittelten und allein erziehenden Hundemamis so viel Hilfe wie möglich bei der Geburt und vor allem bei der späteren Wohnungssuche für den Nachwuchs bietet. Klar, ich musste den ganzen Mist mit Impfung und Tierarztbesuch auch durchstehen, na ja, wenn's wichtig ist und ich dann nicht krank werde. Meine Geschwister und ich sind alle zusammen im Tierheim groß geworden und wir hatten echt viel Spaß!

Dr. Monika Baier

**Alles, was der Mensch den Tieren antut, kommt auf den Menschen wieder zurück.**

Pythagoras (-582 - -496)  
griech. Philosoph und Mathematiker

## Was bedeutet Tierschutz wirklich?

Das Tierschutzgesetz (TierschG) vom 25. Mai 1998 (BGBL I S.1105) besagt unter anderem: „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.“ Als ich gefragt wurde einen Artikel für diese Zeitung zu schreiben, wollte ich sofort welches Thema für mich als einziges in Frage kommt. Leider machen sich die meisten Menschen, global gesehen, viel zu wenig Gedanken über den Schutz der Tiere, obwohl sich sehr viele Menschen einen Hund, eine Katze oder andere Haustiere halten, und sie sogar als Familienmitglieder bezeichnen. Im Tierschutzgesetz wird das Tier sogar als „Mitgeschöpf“ bezeichnet. Nicht das Haustier alleine, sondern alle Tiere, die mit uns Menschen die Erde bewohnen, auch die, die jenseits unseres Gartenzauns leben. Jedes Tier kann Schmerzen empfinden, psychische und seelische Qualen erleiden, und auch Liebe und Freude als solches verstehen.

Was bedeutet Tierschutz eigentlich, und wie kann man sich gegen Tierquälerei wahren? Ich höre oft Menschen sagen „Was kann ich schon tun? Ich kann nicht jedes Tier retten.“ Aber eigentlich ist es ganz leicht. Man kann im kleinen Rahmen beginnen. Zum Beispiel bei den Autofahrern. Aber wenn man sich ehrlich um den Schutz der Tiere bemühen möchte, sollte einem klar sein, dass kein Unterschied zwischen den Arten der Tiere gemacht werden darf. Wenn am Strassenrand ein toter Igel liegt, wird er kaum beachtet. Liegt dort aber ein toter Hund oder eine tote Katze, dann wird meist etwas langsamer gefahren. Zumindest die nächsten zehn Minuten. Was die meisten Menschen aber vergessen ist, dass wir mit unseren Autos, gerade auf dem Land, durch die Wohnwelt der Tiere fahren. Nicht sie kommen uns in die Quere, sondern wir ihnen. Rehe wandern nun mal nachts durch die Wälder und über die Wiesen, und sie machen sich dabei keine Gedanken ob eine Strasse dazwischen liegt. Ob Igel, Katze, Fuchs, oder Reh, alles sind „Mitgeschöpfe“ und es ist die Verantwortung der Menschen auf sie zu achten.

Man muß auch nicht Vegetarier werden um dem Tierschutz zu helfen, aber man kann darauf achten welches Fleisch man kauft und wie es hergestellt wird. Hätte man sich in den letzten zwanzig Jahren die Hände vor den Augen gehalten, wären die Zustände in den Schlachthöfen noch immer eine Katastrophe. Dank der vielen aktiven Tierschützer und ihre Protestaktionen, muss in Deutschland ein warmblütiges Tier vor dem Schlachten betäubt werden, sodass dem Tier Todesqualen erspart bleiben. Trotzdem kann man an den

Schlachthöfen noch einiges verbessern. Die Arbeit geht also immer weiter.

Aber zum Tierschutz gehört auch, offensichtliche Quälereien beim Tierschutzverein anzuzeigen, wie zum Beispiel Hunde die ausschließlich an der Kette, oder Pfote die in Ständern gehalten werden, genauso wie unterernährte, oder vernachlässigte Haustiere. Auch die aggressive Erziehung eines Tieres ist ein guter Grund die Behörden einzuschalten. Viele denken, es würde nichts bringen, Quälereien zur Anzeige zu bringen, aber das ist ein Irrtum. Die meisten Tiere werden nach einer gründlichen Untersuchung befreit, und an tierliebende Menschen weitervermittelt. Dieses Jahr wurde der Tierschutz endlich ins Grundgesetz aufgenommen. Das bedeutet, dass die Strafen für Tierquälerei in Zukunft viel härter werden. Es lohnt sich also JEDE Missachtung des Tierschutzgesetzes anzuzeigen.

Wenn sie sich aus dem Tierheim ein Haustier holen, ist das schon ein Schritt in die richtige Richtung. Aber seien sie sich über alle Fürs und Widere im klaren. Erkundigen sie sich gut über das Tier und seine Gewohnheiten und machen sie sich auch Gedanken darüber, wo ihr Haustier bleiben wird während ihrem nächsten Urlaub. Wenden sie sich an die Tierschutzvereine und Tierheime wenn sie Fragen haben oder Hilfe brauchen, diese stehen ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Behandeln sie unsere „Mitgeschöpfe“ mit Liebe, Verantwortungsbewusstsein und Respekt, dann haben sie schon eine Menge für den Schutz der Tiere getan.

Nicole Brühl-Halsey



5

## Kinder besuchten das Tierheim

Auch heuer wurde von der Nachbarschaftshilfe Weßling/Hochstadt/Oberpfaffenhofen ein Ferienprogramm für Kinder angeboten. Mein Vorschlag, das Starnberger Tierheim zu besuchen, wurde in das Programm aufgenommen.

Vor der offiziellen Anmeldung hatten sich schon 25 Kinder für den Besuch des Tierheims angemeldet. Ursprünglich sollten nur 15 Besucher daran teilnehmen können. Da das Interesse so groß war (insgesamt hatten sich 25 angemeldet) haben wir umdisponiert, um keines der Kinder zu enttäuschen. ☺ haben an zwei Terminen, am 05. und 21. August, alle dabei sein können.

Im Tierheim angekommen wurde für jedes Kind ein hübsch gestaltetes Namensschild ausgegeben, welches mit Vornamen versehen wurde. Um zu zeigen, dass auch Wildtiere im Tierheim aufgenommen werden, empfing Herr Wiedemann alle mit einer, auf seiner Schulter sitzenden Jungtaube, die er selbst aufgezogen hat.

Eingeteilt in kleine Gruppen lauschten sie dann den Ausführungen der Tierheim-Mitarbeiter über die Unterbringung der Hunde und Katzen, Enten, Gänse, unterschiedlicher Vogelarten und dem Liebling aller, dem Waschbären Timmy. Fragen, z.B. wie erkennt man, ob der Hase ein Männchen oder Weibchen ist, wurden von Frau Golling kindgerecht und ausführlich erklärt.

Auch im Namen der Kinder ein großes Lob und herzlichen Dank an Herrn und Frau Wiedemann, Frau Homer und Frau Golling.

Am Ende der Besichtigung wurde Brotzeit gemacht und ein Fragebogen ausgefüllt mit Name, Alter, einer Zeichnung ihres Lieblingstieres und beantworteten Fragen wie: Hast du auch ein Haustier und was hat dir im Tierheim am besten gefallen.

Nach dem Gruppenfoto zum Abschluss verabschiedeten sich die Kinder schweren Herzens von den Tierheimbewohnern.

Zur Unterstützung der vielen Katzen, Hunde und Kleintiere wurden 4 Tierheimleiterin, Frau Steinhögl, EUR 20,- überreicht.

Die Kinder werden diesen Tag nicht so schnell vergessen und freuen sich schon auf ein Wiedersehen im Tierheim im nächsten Jahr.

Klara Schelle



7

Liebe Mitglieder,

an dieser Stelle möchte ich mich als Schatzmeisterin einmal bei Ihnen bedanken.

Es macht wirklich Freude, wenn ich beim Durchsehen der Kontoauszüge feststelle, wie viele von Ihnen an unsere Tiere gedacht haben und uns eine kleine oder auch etwas größere Spende haben zukommen lassen.

Es wird mir nämlich ab und zu Angst und Bange, wenn ich feststelle, wie viel die Unterbringung für unsere Tiere kostet. Da sind ja nicht nur die Futterkosten. Es müssen Tierarztrechnungen bezahlt werden, Reparaturen durchgeführt werden, ein Auto unterhalten werden, und... und... und... und nicht zuletzt auch die Gehälter unserer Mitarbeiter sichergestellt werden. Dank einiger sehr großzügiger Zuwendungen in diesem Jahr sind mir aber Gott sei Dank noch keine grauen Haare gewachsen.

Deshalb habe ich mir auch Gedanken darüber gemacht, wie ich mich bei Ihnen revanchieren könnte. Herausgekommen ist, nicht zuletzt Dank der Anregungen einiger Kollegen, ein Benefizkonzert.

Und dazu möchte ich Sie jetzt, **am 01.12.02, um 19.00 Uhr**, ganz herzlich einladen.

Es beteiligen sich am Programm in der Starnberger Schloßberghalle viele verschiedene Starnberger Künstler.

So wird uns der Kinderchor der Starnberger Musikschule einen Teil aus ihrem Stück Rumpelstilzchen aufführen und den zweiten, adventlichen Teil des Konzerts mit einem Bläserensemble eröffnen. Neben dem Gospel-Chor die Uli-Swingers wird auch die Musikschule Wetscherhof vertreten sein. Auch haben wir zwei sehr gute Tenöre verpflichtet können, die uns mit Italienischen Arien bis hin zu einer Parodie auf Marlene Dietrich verwöhnen werden. Und auch ich darf ein oder zwei Stücke zum Besten geben.

Ich kann also mit gutem Gewissen sagen:

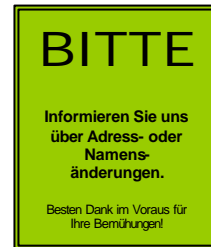
**Starnberg singt und musiziert für den Tierschutz**

Bei über 2000 Mitgliedern in unserem Verein hoffe ich, dass Sie sich motivieren lassen, zu kommen und den Künstlern, die sich für unseren Verein einsetzen, kräftig Applaus zu spenden.

Ich wünsche Ihnen bereits jetzt ein schönes, ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Ihre

Ulrike Zierz  
Schatzmeisterin



6

## Mein Johannes - Lebenserinnerungen eines Hundes

Als wäre es gestern gewesen, so genau erinnere ich mich noch an das warme, weiche Fell meiner Mutter. An die angenehme Trägheit nach den warmen Milchmahzalen und an den Tag an dem ich zum ersten Mal die Welt sehen konnte. An das Balgen mit meinen Geschwistern und an die Berührungen zärtlicher Menschenhände. Irgendwann ging diese herrliche Zeit zuende, fremde Menschen nahmen mich mit. Anfangs war ich sehr traurig aber ich gewöhnte mich rasch ein. Sie spielten mit mir und streichelten mich unentwegt, das war ehrlich schön. Meine neue Umgebung fand ich absolut spannend, es gab soviel zu entdecken und anzuknabben und diese Teppiche waren wirklich ideal zum Pipi machen. Leider war die neue Familie davon nicht begeistert, sie drückten mich immer wieder mit der Schnauze in meine frischgemachten Pfützchen. Es brannte fürchterlich und ich verstand nicht, warum sie das taten und auch nicht warum sie damit begannen mich zu schlagen. Mit der Zeit wuchs ich, wie ich finde, zu einem stattlichen Rüden heran und entwickelte eben so manche Bedürfnisse. Ich wollte toben, graben, wild sein und spielen, wollte Ansprache und Streichelheiten und meinen Leuten zeigen das ich sie mochte. Doch man nahm irgendwie keine Notiz mehr von mir. Plötzlich stark ich, war dreckig und überhaut nur lästig. Nur Schläge und Geschrei hatten sie für mich übrig, es war verboten das Haus zu betreten und in ihrer Nähe wollten sie mich gar nicht mehr haben. Eines Tages durfte ich im Auto mitfahren, das kam mir komisch vor, denn das war schon lange nicht mehr vorgekommen. Wenig später fand ich mich allein und angebunden auf einem Platz mit vielen Autos. Die Zeit verging und ich fühlte mich einsam, wartete auf meine Familie, doch niemand kam. Viele Menschen gingen an mir vorbei, manche blieben stehen und streichelten mich, einer brachte mir Wasser, ein Kind schenkte mir ein paar Kekse. Die Nacht brach herein und ich wartete und wartete. Es näherten sich die Lichter eines Autos, Hoffnung kam auf, das sind sie, sie haben mich nicht vergessen. Sie waren es nicht, vor mir stand ein alter Mann, mein Johannes. Zum ersten Mal nach langer Zeit fühlte ich wieder sanfte Menschenhände und Wärme. Mein Johannes nahm mich mit zu sich nachhause und damit begann die glücklichste Zeit meines Lebens. Ich schlief vor seinem Bett und wich niemals von seiner Seite, seine Nähe wollte ich immer und überall spüren. Wir verbrachten all unsere Zeit miteinander. Einfach wunderbar waren unsere gemeinsamen Reisen in die Berge, die Gerüche nach anderen Tieren waren einfach toll. Wir wanderten und spielten stundenlang zusammen, ich rannite und sprang über Stock und Stein und wenn ich Durst hatte trank ich das frische Wasser aus den Gebirgsbächen und wir

waren glücklich, mein Johannes und ich. Zuhause in unserem Viertel machten wir abends immer noch einen Spaziergang, dabei kamen wir immer an einer Imbissbude vorbei und gönnten uns noch eine Bratwurst, allein die Vorfreude darauf und der umwerfende Geruch machte mich immer ganz kribblig. Ich liebte das Leben mit meinem Johannes und hoffte es würde immer so weiter gehen doch ungewisslich kam der Tag an dem alles anders wurde. Mein Johannes wachte eines Morgens nicht mehr auf, ich stubste ihn, leckte über sein Gesicht, heute und bellte um Hilfe, wollte das er aufsteht. Fremde Menschen kamen und nahmen ihn mir weg, da wusste ich, das ich meinen Johannes niemals wiedersehen würde. Gestorben wäre ich für ihn, so gross war meine Liebe. Seit diesem schrecklichen Tag lebe ich hier mit vielen anderen Hunden, schaue durch Gitterstäben den Menschen zu, die an mir vorbeugehen und sich jüngeren Hunden zuwenden. Aber eigentlich ist mir das egal, die Leute hier sind freundlich, haben immer ein gutes Wort für mich und an der Verpflegung ist auch nichts auszusetzen. Fast täglich kommen neue Hunde an, die oft noch viel Schlimmeres als ich durchleben mussten. Wenn sie erzählen was ihnen an Grausamkeiten angetan wurde schaudert es mich und dann erzähle ich ihnen meine Geschichte und manchmal weicht dann die Traurigkeit aus ihren Augen und einige beginnen sogar wieder an die Menschen zu glauben. Mir bleiben meine Erinnerungen und in meinen Träumen, da sind wir wieder zusammen, mein Johannes und ich.

AnSe

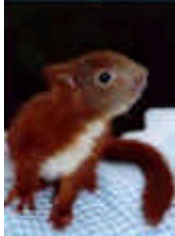
8

## Wildtiere

Wie die letzten Jahre konnten wir auch heuer viele Wildtiere überlebensfähig und genesen in die Freiheit entlassen. Fledermäuse, Siebenschläfer, Eichhörnchen und ein Feldhase, eine Grasmücke, Gimpel und Rotschwänzchen sowie Meisen, Spatzen, Mauersegler, Eichelhäher, Krähen, Buntspechte wurden z.T. mit Hilfe von Tierärzten gesund gepflegt bzw. aufgezogen. Die meisten Probleme bei Handaufzucht machen immer Tauben und Krähen, denn man wird sie nicht mehr los. Wie Brieftauben kehren sie täglich zum Schlag, Futter und zum Teil in die Wohnung zurück. Sie durch Entfernen des Schlages, der Einstellung der Fütterung oder Verschließen der Haustüre fernzuhalten, bringen wir nicht übers Herz. Etwas ärgerlich über die Aufdringlichkeit eines Täubers gegenüber „seiner Frau“ verbrachte ich ihn dennoch in das Tierheim zu den dortigen wilden Tauben. Am nächsten Tag kam er zurück und darf nun dableiben.

Die Situation der kranken und untergewichtigen Igel wird jährlich dramatischer, weshalb diese schon zum „Inventar“ wie Hund und Katz gehören.

Manfred Schelle



9

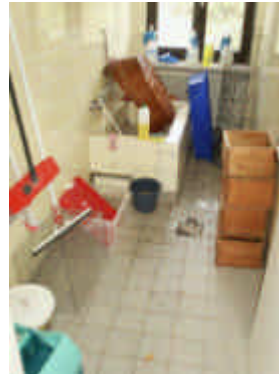
## Der Zustand des Tierheimes

Ist nach 50 Jahren Betrieb zwar noch recht ordentlich. In mehreren Abteilungen besteht jedoch dringend Handlungsbedarf.

Das **Hundehaus** müsste dringend komplett renoviert werden. Fliesen brechen heraus oder sind bereits großflächig unterspült.



Das **Hundebad** ist in einem sehr schlechten Zustand und sollte schnellstens auf Vordermann gebracht werden.



Besucher dürfen den **hinteren Außenbereich der Hundezwinger** vorübergehend nur in Begleitung des Tierheimpersonals betreten.



Wie man deutlich sehen kann, sind die Ablaufrinnen offen.

Die Gehwegplatten sind teilweise so unterspült, dass diese beim Betreten einbrechen können.

Die Verletzungsgefahr für Besucher und Mitarbeiter ist groß.



Die Betontreppe wird von der Baumwurzel schon in das Zwingergitter gedrückt.

Der Auftrag zur Sanierung dieses Bereichs wurde kürzlich von uns erteilt.

10

## Diese Türen



hatten einige Hunde zum „Fressen“ gern und müssen nun unbedingt noch vor Wiedereinbruch erneuert werden.

Die **Holzäune** rund ums Tierheim sind größtenteils morsch und sollten nächstes Jahr erneuert werden.



Bei den **Katzenappartements 1 + 2** splittern außen die Fliesen ab. Verletzungsgefahr für die Katzen. Reparatur zwingend nötig.



Außerdem sind die Türen verzogen und müssen instand gesetzt werden.



Unweit der Hundezwinger befindet sich der **Raum für die Kleintiere**.



Gerne würden wir hier bessere Verhältnisse schaffen.

11

Viele kleinere Reparaturen stehen an.

Der „Zahn der Zeit“ nagt. Mit diesem Bericht möchten wir auf eine besondere Herausforderung aufmerksam machen, nämlich das Tierheim zu erhalten und zu modernisieren.

Dies ist nur ein kleiner Einblick in diese Problematik.

Allein die hier erwähnten Reparaturarbeiten kosten viel Geld. Die finanziellen Mittel dagegen sind begrenzt.

Der Erhalt des Tierheimes liegt uns allen sehr am Herzen.

So gilt unser Dank allen Tierfreunden, die unser Tierheim Starnberg bisher so großzügig unterstützt haben.

Nur durch Ihre Spenden können wir den Tieren auch weiterhin eine saubere und schöne Unterkunft bieten und erhalten.

Bitte helfen Sie uns auch weiterhin, gemäß dem Motto

**„Das Tierheim wird 50! Wir machen mobil. Machen Sie mit!“**

Gerhard Rudolph

## Spendenaktion

Die Rettung des eigenen Lebens und einiger Habseligkeiten war vor wenigen Wochen für Zehntausende Menschen in Deutschland traurige Realität. Zu den Sorgen, die diese Menschen haben, gehört auch diejenige um das Haustier, das ebenso vom Hochwasser bedroht war wie Mensch und Haus. Um den betroffenen Menschen wenigstens diese Sorge abzunehmen, helfen die Mitgliedsvereine und Tierheime des Deutschen Tierschutzbundes. Sie nahmen Tiere von Menschen auf die evakuiert wurden, und brachten sie in sichere Unterkünfte. Dort können sie bleiben, bis ihre Halter in ihre Häuser und Wohnungen zurückkehren und ihre Tiere wieder aufnehmen können.

Zehntausende Menschen flüchteten vor den nahenden Fluten und konnten nur das Überlebensnotwendige in die Notunterkünfte mitnehmen, die für sie eilends bereitgestellt wurden. Tiere sind hier zumeist nicht erlaubt. Viele Tierhalter standen daher ratlos vor der Frage, wie sie ihre Katze, ihren Hund, das Meerschweinchen oder die Wellensittiche retten sollten. Wären die Tiere in der vom Hochwasser bedrohten Wohnung zurückgelassen worden, so wäre ihnen ein qualvoller Tod sicher gewesen – sei es durch Verhungern oder Ertrinken.

Auch wenn die Tierheime vor Ort zum Teil selbst vom Hochwasser bedroht und über die Maßnahmen getordert waren die hierdurch entstandenen Probleme zu bewältigen, stehen sie selbstverständlich nach wie vor bereit, um

jedem Tierhalter zu helfen. Angesichts der Bedrohung hat der Tierschutzverein Starnberg u.U.e.V. ein Spendenkonto für die betroffenen Tierheime eingerichtet. Das gesammelte Geld soll direkt und ohne Umwege an die entsprechenden Tierheime weitergeleitet werden. Mit diesen Geldern soll der Wiederaufbau der zum Teil schwer beschädigten Tierheime, sowie die deutlich erhöhten Kosten für die Versorgung der Tiere finanziert werden. Durch das Hochwasser wurden z.T. die diversen Zwinger unbrauchbar und die Bausubstanz schwer beschädigt. Aufgrund dieser Situation hat sich der Tierschutzverein Starnberg entschlossen eine Soforthilfe zur Verfügung zu stellen, um zumindest einen kleinen Teil der notwendigen Reparaturen schnellstens ausführen zu können.

Holger Kapra

**Weiter wurde ein Spendenkonto bei der Deutschen Bank mit der Konto Nr. 5938386 BLZ: 70070010**

**eingrichtet. Alle eingehenden Spenden werden im vollen Umfang an die entsprechenden Tierschutzvereine weitergeleitet.**

**HELFEN SIE MIT!**

12

## Ramadama

kurz nach Ostern, am 13. April 2002, fanden sich einige fleißige Helfer zum jährlichen „Ramadama“ im Tierheim zusammen. Gleich nachdem das Tierheim seine Pforten für die Öffentlichkeit geschlossen hatte ging es auch schon los.

Annelore Steinhögl, unsere Tierheimleitung, stürzte sich voller Elan auf die Beete um dem Unkraut zu Leibe zu rücken und eine neue Beetumrandung für den Steingarten zu basteln.

Unser Beirat Christian Sohn erkletterte gar unsere Birken um, unterstützt von Heiko Unger, sturmgeschädigte Äste abzusägen. Auch unser 1. Vorsitzende packte kräftig mit an und verpflanzte Sträucher und Bäumchen.

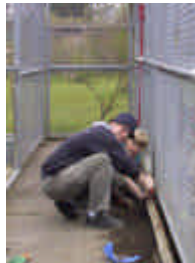
Vor allem aber muss man die Pflegerinnen und Pfleger des Tierheims hier erwähnen, die ebenfalls ihre Freizeit geopfert haben und im unermüdeten Einsatz unter anderem mit dem Dampfstrahler die Hundezwinger, Ausläufe und das Zwingerdach gereinigt haben.

Und dann hatten wir ja noch unseren „Joker“, die neunjährige Sabrina, die überall dort zum Einsatz kam, wo eine helfende Hand gebraucht wurde.

Am frühen Abend war jeglichem Unkraut der Garauus gemacht, die Rosen geschnitten, Blumenbeete angelegt und vieles mehr. Die fleissigen Heinzelmännchen und -frauen waren zwar ziemlich erschöpft aber auch stolz auf das Ergebnis ihrer Mühen. Doch nach einer kleinen Stärkung, einem exzellenten Stück Kuchen und einer Tasse Kaffee waren die Anstrengungen schon fast wieder vergessen und die letzten Kleinigkeiten wurden noch erledigt. Den Kuchen hatte uns übrigens Frau Kohler spendiert, die ein sehr hilfsbereites Mitglied unseres Tierschutzvereines ist und immer zur Stelle ist, wenn das Tierheim Unterstützung benötigt.

Ein herzliches „Dankeschön“ an dieser Stelle an all die anderen die hier unerwähnt geblieben sind und mitgeholfen haben, wir hoffen auch im nächsten Jahr wieder auf tatkräftige Unterstützung.

Iris Kapra



13

Manche Hunde lieben es geradezu bei schlechtem Wetter in Pfützen und Schlamm herumzutollen. Der junge Mann muss aus gesundheitlichen Gründen bei jedem Wetter Ausgleichsport wie Joggen, Radfahren oder Wandern betreiben. Das kommt der Hundehaltung sehr entgegen.

Steht **genügend Auslauf** mit Spaziergängen und Hundebegegnungen für Ihren Hund in unmittelbarer Nähe Ihrer Wohnung zur Verfügung?

Manche Stadtwohnungen befinden sich im Zentrum. Keine Grünflächen, Freilaufflächen oder hundegerechte Parks sind in unmittelbarer Nähe. Wie schwierig gestaltet es sich da für Hund und Mensch, die täglichen Gassgänge und Hundebegegnungen zu gestalten.

Manche neuen Hundebesitzer meinen ein großer Garten genügt, um dem Hund seinen Auslauf zu bieten und geben dem Hund damit keine Gelegenheit mit Artgenossen zu tollen und Umweltreize aufzunehmen.

Dann lieber ein Appartement, welches sich in der Nähe von Parks oder Freilaufflächen befindet, auf denen sich Hundefreunde täglich treffen um zu plaudern und ihren Hunden Gelegenheit zum freundlichen Kontakt zu geben.

Würden Sie Ihren **Urlaub Hundegerecht planen** und den Hund mitnehmen?

Will man auf viele Jahre im Voraus auf Urlaub mit dem Flugzeug verzichten? Gibt es wirklich Möglichkeiten für eine Urlaubsbetreuung? Wie viele Hunde werden kurz vor der angetretenen Urlaubsreise schnell „entsorgt“? Hat man kein Problem damit, den Urlaub hundegerecht zu planen, wird man schnell bemerken, wie schön es ist, zusammen mit seinem Hund die freien Tage zu genießen.

Könnte der junge Student aus unserem Fallbeispiel die dafür sprechenden Punkte besser erfüllen, hätte ich ihm gerne zugesprochen, sich nach einem neuen Familienmitglied aus unserem Tierheim Stamberg umzusehen. Er zeigte sich sehr verantwortlich, indem er sich vorab gründlich informierte, um nicht genau in die Situation zu gelangen, aus der heraus manche Menschen ihre Hunde in unseren Tierheimen abgeben.

Bedenken Sie, dass ein Hund mehr als nur ein Schmusetier darstellt. Er stellt eine eigenständige Persönlichkeit dar, die sich mit mehr oder weniger Vehemenz ihren Platz in unserem Leben nimmt. Nicht immer kann man

vorhersagen, in wie weit sich der Tagesablauf und das bisher geführte Leben verändern wird. Nicht immer kann man voraussagen wie sich



die Mensch-Hund-Beziehung entwickeln wird.

In unserem Tierheim versuchen wir für die dort abgegebenen Tiere eine neue Familie zu finden. Helfen Sie mit, durch vorherige Überlegungen die Chancen, dass das vermittelte Tier für den Rest seines Lebens einen dauerhaften und guten neuen Platz finden kann, zu verbessern.

Gila Fichtlmeier  
[www.fichtlmeier.de](http://www.fichtlmeier.de)

15

## Ich will unbedingt einen Hund!

Vor kurzem erhielt ich einen Anruf von einem jungen Studenten, der sich gerne einen Hund nehmen wollte. Jedoch wusste er bereits im Voraus,



dass der Hund 5 Tage die Woche mindestens 8 Stunden alleine bleiben müsste. Er interessierte sich dafür, ob es denn eine Rasse gäbe, die pflegeleicht und sehr ruhig wäre und ohne Probleme alleine bliebe. Er hätte morgens etwas Zeit zum joggen, mittags könne er kurz Nachhause gehen und Abends und an den Wochenenden hätte er wieder Zeit, sich dem Hund zu widmen. Er wollte eine Antwort, welchen Hund er dafür wählen müsse.

Wer sich über die Anschaffung eines Hundes Gedanken macht, sollte sich erst einmal mit unseren Mädelchen der Umstellungen auseinandersetzen, die ebenso wichtig sind, wie sich mit dem Wesen und Verhalten seines Tieres zu befassen.

Ich habe versucht einige Fragen zusammenzustellen, die Sie vor der Entscheidung sich einen Hund zu nehmen, überdenken könnten.

**Sind alle Familienmitglieder einverstanden** mit dieser Entscheidung und werden Sie von diesen in der Erziehung unterstützt? Die Eltern unseres jungen Studenten haben beide keine besondere Beziehung zu Hunden und erklärten sich von Anfang an nicht dazu bereit, den Hund unter Umständen zwischendurch für Stunden oder Tage bei sich aufzunehmen. Auch ein Freunde oder Freundinnen, welche dafür Interesse zeigten, waren nicht vorhanden. Eine schwierige

## Urlaub mit Hund!

Wuff, ich heiße Felix, heute möchte ich euch mal erzählen wie toll mein Urlaub war.

Also ehrlich, als mein Frauchen mir erzählte „Felix, wir fahren nach Frankreich in Urlaub“, da dachte ich um Gottes willen. 1.000 km mit dem Auto auf einen Campingplatz und bestimmt wollen die da keine Hunde. Und wenn mein Frauchen in ein Lokal geht, dann muss ich im Auto bleiben und heiß ist es da, über 30 Grad im Schatten. Na ja, ich habe alles versucht, dass wir da nicht hinfahren. Ihr wisst schon, mit hängenden Ohren ins Auto einsteigen, ganz lieb sein, ein bisschen betteln, es hat alles nichts genutzt. Also fuhren wir im Juni nach Südf Frankreich.

Soll ich euch was sagen, nach 2 Wochen wollte ich da gar nicht mehr weg. Also, die Franzosen, die sind mit uns Hunden ganz anders. Auf dem Campingplatz war ein Fluss. Klar, offiziell durfte ich da nicht baden, aber wenn wir ein bisschen abseits gegangen sind hat kein Mensch was gesagt. Ich habe da den ganzen Sand umgebuddelt. Schön.....bloß mein Frauchen war etwas komisch. Ist doch schließlich nicht schlimm so ein bisschen nasser Sand auf dem Buch und ihrem Bauch wenn ich ihr das Stocki zum Werfen gebracht habe. Na ja, ausgeschaut habe ich hinten nach schon wie ein Schweinderl aber was soll's, wir hatten ja Urlaub!!

Und erst im Lokal, alles voll klimatisiert, von wegen heiß. Nur mein Frauchen hat schon geguckt, klar, sie hat bezahlt. Aber bevor sie die Speisekarte hatte habe ich erst meinen Wassernapf bekommen. Genau so wie sich das gehört und zwar nicht nur ausnahmsweise, sondern das war selbstverständlich. Und auch in den meisten Museen war ich ein

Situation für unseren Studenten, falls er bei evtl. Krankheit o.ä. Hilfe bräuchte.

Entscheidet sich eine Familie gemeinsam zur Aufnahme eines neuen Familienmitgliedes und sind alle mehr oder weniger bereit bei der Erziehung mitzuarbeiten, dann ist das Gelingen der Eingliederung des Hundes schon zu einem großen Teil geschafft.

**Wohnt man in Miete** und gestattet der Vermieter einen Hund? Könnte es Probleme mit den anderen Mietern geben?

Bei unserem Fallbeispiel kann man nicht voraussetzen, dass der ausgewählte Hund die im Haus vorhandenen Geräusche akzeptiert. Es gibt rassetypisch sehr wachsame und zum Lautgeben neigende Hunde. Probleme könnten so vorprogrammiert sein.

Gibt es zusätzlich Hunde im selben Haus oder unmittelbarer Nachbarschaft, könnten gleichgeschlechtliche Aggressionen zu Schwierigkeiten führen. Gerade unkastrierte Rüden neigen zu erhöhtem Dominanz und Revierverhalten.

**Wie viel Zeit** steht täglich für den Hund zur Verfügung? Sind sämtliche Familienmitglieder den ganzen Tag Berufstätig und außer Haus? Stehen in den nächsten Jahren größere Veränderungen in Ihrem Leben in Aussicht? (z.B. Schulabschluss - Beruf - Heirat - Auslandsjob - Studienplatz an Uni in anderer Stadt etc.)

Hunde sind Rudeltiere. Manche Hunde vertragen es psychisch nicht, täglich über mehrere Stunden alleine gelassen zu werden. Verhaltensauffälligkeiten können entstehen. Nach abgeschlossenem Studium folgt bei unserem Mädelchen der Übergang in die Arbeitswelt. Die große Veränderung ist abzusehen. Was geschieht dann mit dem Hund?

Glücklich schätzen sich Hunde in Großfamilien. Ist für den großen Teil des Tages ein Familienmitglied zuhause, muss der Hund nur begrenzt für einige Zeit alleine bleiben.

Geht man wirklich gerne bei **jedem Wetter** spazieren?

Manche Menschen können sich nicht dazu aufraffen bei Regen, Kälte, Wind oder Schnee aus dem Haus zu gehen. Ein wichtiger Punkt den man überdenken sollte.

selbstverständlicher Gast, natürlich nur an der Leine. Aber das ist ja ganz klar, ich meine als Gast weiß man schließlich was sich gehört. Nur da wo sie die Essen herstellen, z.B. im Haribo-Museum, da musste ich draußen bleiben, aber das ist schließlich eine Ausnahme gewesen.

Nur jeder mit dem ich geschmust habe hat mir erzählt Felix sei ein Katzenname. Also ehrlich, schau ich aus wie eine Katze? Trotzdem, wir fahren da bestimmt wieder hin im Urlaub und diesmal helfe ich meinem Frauchen beim Packen, damit es schneller geht.

Also, das wollte ich euch eigentlich nur erzählen, weil alles so toll war.

Bis bald

euer Felix

Ulrike Zierz



16

## Tag der offenen Tür

Am 28. Juli 2002 lud der Tierschutzverein Starnberg u.U.e.V. wieder einmal zum Tag der offenen Tür im Tierheim Starnberg. Viele Besucher nutzten bei strahlendem Sonnenschein diese Gelegenheit zu einem Familienausflug in unser Tierheim.

Und es wurde einiges geboten: „Hundertfüßler“ on Tour, eine Aufführung einer 4. Grundschulklasse aus Percha, war der erste Programmpunkt. Das Stück, das die Kinder anlässlich des 100. Geburtstages des Landkreises Starnberg selbst geschrieben hatten, wurde von ihnen gekonnt präsentiert, ein Teil des Stückes gar auf Inline-Skates. Schlag auf Schlag ging es dann weiter, um 11 Uhr stellten wir unsere verbeirten Bewoher des Hundehauses den interessierten Zuschauern vor. Die Moderation, gewürzt mit einigen Anekdoten aus dem täglichen Leben unserer Vierbeiner, übernahm bewährterweise wieder unser Mitglied, Frau Monika Pitzke. Auch an unsere kleinen Besucher wurde gedacht. Unter großem Andrang führte ein Puppenspieler zwei Stücke aus seinem Repertoire auf, und auch die „Guadischleuder“ fand regen Anklang.

Wie in jedem Jahr aber bildete die „Zampershaw“ den Höhepunkt des Tages. Zahlreiche Teilnehmer stellten auf unserem Parcours mit ihrem „Zampfer“ ihr Können unter Beweis. Die Moderation übernahm dieses Mal unser Chef, der 1. Vorsitzende Holger Kapra, persönlich. Die Jury, bestehend aus dem Publikum, hatte es nicht leicht, denn gut waren alle Teilnehmer. Und weil es so schwer war, gab es auch gleich zwei dritte Plätze. Die glücklichen Gewinner, da war sich das Publikum einig, waren Nicolo Piacenza und Lucy. Zwischen den einzelnen Programmpunkten konnte man auf dem Flohmarkt und dem Bücherflormarkt das eine oder andere Stück günstig erwerben oder aber bei der Tombola wertvolle Preise gewinnen.

Auch für die Bewirtung war bestens gesorgt. Köstliche Kuchen und Torten wurden uns von vielen backwilligen Spendern und Spenderinnen zur Verfügung gestellt. Aber auch Cegrilles wurde angeboten, selbstverständlich aus artgerechter Haltung. Im gemächlichen Zeit konnte man den abwechslungsreichen Nachmittag bei einer guten Brotzeit ausklingen lassen.

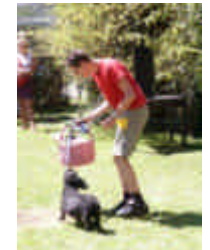
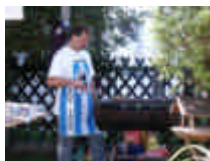
Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung für unseren Tierschutzverein und unser Tierheim. Wir möchten aber nicht versäumen, uns bei all den freiwilligen Helfern

und vor allem bei unseren Mitarbeitern für ihr außerordentliches Engagement zu bedanken. Ohne sie und ihren unermüdeten Einsatz wäre dieser Tag nicht möglich gewesen. Ein herzliches „Dankeeschön“ geht auch an unsere Sponsoren, die durch zahlreiche Sachspenden zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben.

Iris Kapra

Hauptsponsoren der Veranstaltung:

Cinemaxx  
Deutsche Bank  
EON  
FC Bayern  
Fressnapf  
Kreissparkasse München-Starnberg  
Masterfood  
TSV 1860  
Volks-Raffeeisenbank  
Webasto



## Hund verdorben- ab ins Tierheim?

Vor kurzem erhielt ich eine Mail mit der Bitte um Hilfestellung von einem jungen Mädchen, das zusammen mit ihrer Schwester und deren kleinen Sohn ein Haus bewohnt. Im letzten Jahr hatten sich die zwei Frauen einen Welpen zugelegt, der jetzt 12 Monate alt ist. Sie schilderte Ihre Situation wie folgt: „Nun ist er mittlerweile ein ziemlich wilder Bursche geworden. Ich habe ihn anfangs sehr verhätschelt, verwöhnt und vieles durchgehen lassen. Nun ist es aber mittlerweile soweit gekommen, dass er mich kaum noch akzeptiert, er macht sozusagen was er will. Ich kann aber auch nicht grob zu ihm sein. Wenn ich z.B. nach Hause komme, begrüßt der Hund mich stürmisch und vergisst sich regelrecht dabei. Er springt mich wie wild an, beißt sich richtig an mir fest und lässt erst nach längerer Zeit wieder von mir ab. Auch beim Gassi gehen zieht er wie ein Ochse, trotz „Würgehalsband“ und „Halti“. Sobald er einen anderen Hund sieht, ist er kaum noch zu halten.“

Nun haben wir uns vor einigen Wochen noch einen zweiten Hund, wieder einen Welpen, zugelegt. Dieser ist wirklich lieb und anhänglich und ich nehme ihn mit zur Arbeit. Da der erste Hund sehr lieblich ist und in den Kleinen sehr verarrt ist, geht er manchmal etwas sehr grob mit ihm um, obwohl er es gar nicht so meint. Ich habe natürlich Angst um den kleinen Welpen, dass er ernsthaft von dem Großen verletzt werden könnte. Ich kann momentan auch nicht mit beiden gleichzeitig spazieren gehen, weil ich mich sonst nur noch im Kreise drehen würde, da der ältere, sich wie wild auf den Kleinen stürzt.

Ich möchte das der 12 Monate alte Hund möglichst schnell ruhiger, liebevoller und vor allem gehorsamer wird. Ich werde jedes Mal ganz böse auf ihn und es macht mir einfach keinen Spaß mehr mit dem Hund zusammenzuleben oder etwas zu unternehmen, obwohl ich total hundelieb bin. Doch er ist der erste Hund der mich jetzt soweit gebracht hat, dass ich ihn hasse, aber nur wenn er grob und wild ist. Ich bin jetzt schon soweit ihn abzugeben.“

Sehr oft haben unsere Tierheimhunde ähnliche Vorgeschichten. Aber nur wenige dieser Hunde haben eine schwer zu lösende Macke.

In den richtigen Händen entfalten sie augenblicklich das so an ihnen geschätzte Verhalten, uns zu folgen, uns zu lieben und gefällig zu sein. Der große Teil unserer Tierheimhunde sind unkomplizierte, relativ stabile Wesen, die nur auf ein neues Heim mit verständigen „Leithunden“ warten und los geht's in ein fröhliches, heiteres Leben. Es liegt immer in der Hand des Besitzers.



Im Gegensatz zum Hund, der seinen Instinkten folgend eine stabile Partnerschaft mit klaren Linien sucht, murkst der Mensch mit allerlei Macken behaftet an seinem Liebling herum. Er vergisst dabei, dass Hunde unsere Unzulänglichkeiten spiegeln. Er überträgt unge-wollt seine Macken auf den Hund.

Unser Fallbeispiel schildert deutlich wie der stolze Hundebesitzer ab dem ersten Tag nur das Beste für seinen Liebling wollte und ihm, seiner menschlichen Empfindung und seinen menschlichen Gefühlen folgend, alle Freiheiten und all seine, vom Menschen so verstandene Liebe gab, um dem Hund dadurch ein möglichst schönes Leben anzubieten. Der Hund jedoch folgt seiner Biologie entsprechend, instinktiven Verhaltensregeln, die in vielen Bereichen gar nicht denen des Menschen gleichen.

Dadurch entsteht oft in den Beziehungen zwischen Mensch und Hund eine soziale Verunsicherung und/oder ein unbewusst gefördertes Dominanzverhalten des Hundes. Die darauf folgende negative Veränderung im Verhalten des Hundes gerät dadurch manchmal sehr schnell außer Kontrolle.

Das traurige Resultat:

Wie bei unserem Beispiel, sind viele Menschen bereits nach einigen Monaten ihres Hundesalterdeinsens so entnervt, dass sie letztendlich dann als die einzige Lösung ihres Problems, die Trennung von ihrem Hund in Erwägung ziehen.

17

18

Die landläufige Meinung „alle Tierheimhunde seien verängstigte, geprügelte, neurotische Problemfälle“ kann ich nicht teilen. Abgesehen von den Fällen der wirklichen Misshandlungen, den „Scheidungshunden“, den „Allergiehunden“, den ungewollten Welpen oder den Hunden, die durch Todesfälle oder Umzüge abgegeben wurden, sind ein großer Teil unserer Tierheimhunde falsch verstandene Tiere, an deren Wesen man aus Unwissenheit vorbeigehandelt hat.

Damit sind wir bei einem wichtigen Aspekt einer glücklichen Hund-Mensch-Beziehung, nämlich dem Wesen und dem Verhalten des Hundes angelangt. Kommt ein neuer Hund ins Haus, egal ob Welpe oder älterer Hund, der größte Fehler am Beginn dieser Freundschaft ist fast immer dieselbe: die Vernachlässigung des Hundes! In unserem Beispiel lässt sich im Ansatz erkennen, dass die Hundebesitzerin bei ihrem neuen Welpen genau wieder denselben Fehler zu machen scheint, der ihr den 12 Monate alten Rüden so vergrämt hat, welchen sie nun ins Tierheim abgeben möchte.

Kommt der Hund in ein neues Rudel, wird er dort als erstes seine Position in der Rangordnung suchen. Der Hund folgt seinem Drang



eine gesicherte, oft hohe Position im Rudel einzunehmen!

Der Mensch folgt seinen menschlichen Ideen von Demokratie und Gleichberechtigung! Er kennt keine Rangordnung im Sinne des Hundes. Er wird ihm zuerst alle Liebe, Fürsorglichkeit und Freiheit anbieten. Da der Hund dieses „ihm alles freiwillig anbieten, ihm ständig nachlaufen“ als Bestätigung seiner obersten Position im Rudel versteht, beginnen hier bereits die ersten Fehlverknüpfungen.

Deshalb ist es wichtig, ab dem ersten Tag des Zusammenseins auf ganz klare erzieherische Maßnahmen zu achten, die dem Hund seine Position in der Rangordnung zuweisen und ihm dadurch eine soziale Sicherheit im Rudel geben.

Er braucht unbedingt Grenzen, um sich wohl zu fühlen!

Unter erzieherischen Maßnahmen verstehe ich nicht das Erlernen von „Sitz“, „Platz“ usw. Ebensovwenig das gern empfohlene „Alphahund“ sein zu müssen, indem man auf „Schnauzgriff“ und „Alphawurf“ zurückgreift, weil es die Wölfe so machen. Oder noch schlimmer sind Ratschläge wie „Zeigen Sie Ihrem Hund mal wer der Chef ist“-Anleitungen von sog. Hundespezialisten als Erklärungsmodelle für Leinenruck und Stachelhauling. Vielmehr bedeutet Erziehung 24 Stunden am Tag ein deutliches Grenzen setzen und gleichzeitiges Aufbauen eines Vertrauensverhältnisses durch Kommunikationsaufbau über Gesten zwischen Mensch und Hund. Egal ob unsicherer, ängstlicher oder zum Raufen neigender Typ. Das Wesen des Hundes verändert sich mit dem Verhalten seines Besitzers.

Meine langjährigen Erfahrungen zeigen, dass bei sachgerechter Beratung und Mitarbeit des Besitzers glückliche Partnerschaften mit angeblichen Problemhunden, wie in unserem Beispiel und unseren Tierheimhunden möglich sind.

Unserer jungen Hundehalterin aus meinem Fallbeispiel musste ich deutlich sagen: „es ist nie der Hund!“

„Verändern Sie ihr Verhalten gegenüber ihren beiden Hunden, so wird sich auch das Verhalten der Hunde zueinander und Ihnen gegenüber verändern. Nur so besteht die Möglichkeit das vorhandene Rudel zu stabilisieren und eine Abgabe ins Tierheim zu vermeiden.“

Ich konnte ihr auf Grund meiner langjährigen Arbeit mit vielen Problemhunden einige Anregungen geben. Das Wichtigste dabei, dies war der Kernansatz unserer Therapie:

„Verändere Dein Verhalten und das Verhalten Deines Hundes wird sich verändern“  
Die Familie befolgte meine Ratschläge. Bereits nach kurzer Zeit kamen die ersten positiven Rückmeldungen.

Anton Fichtlmeier  
Experte für Hundeverhalten  
[www.fichtlmeier.de](http://www.fichtlmeier.de)

## Einstiger Revierbesitzer war plötzlich Fremdling

Dem schon etwas größeren, jungen Siebenschläfer musste ich in seine, für mehrere Siebenschläfer eingerichtete Voliere, zwei halb ausgewachsene Neuankömmlinge dazusetzen. Ersterer verfolgte und bekämpfte die beiden neuen, dass diese weder zum Fressen, noch sich richtig umsehen und ein Schlafhäuschen aussuchen konnten. Dieser Zustand musste sich den Kleintieren zuliebe ändern. Schon nach einem halben Tag nahm ich den Macho heraus und hielt ihn separat in einem kleineren Käfig. Die Kleinen konnten nun ungestört fressen und schlafen. Weil aber seine annähernd artgerechte Unterbringung mit Winterschlafmöglichkeit der separate Käfig nicht ermöglichte, musste er nach zwei Tagen zurück zu den anderen. Dieser „Tierversuch“ war erfolgreich und es kam wie vermutet. Nun war nicht mehr Siebi 1 der Revierinhaber, sondern die beiden kleineren. Diese, vermutlich noch zu jung, um etwas von Revieren zu wissen, nahmen ihn nur zur Kenntnis und dieser Siebi 1 verhielt sich so, wie sich das für einen Neuankömmling und gegenüber kleineren Artgenossen eben gehört.

Ab dem selben Tag bis jetzt schliefen bzw. schlafen alle drei zusammen in einem Schlafhäuschen, obwohl noch zwei andere zur Verfügung stehen. Durch diesen einfachen Trick ist zusammengewachsen, was artspezifisch zusammeng gehört.

Das Hauptproblem kommt nächstes Jahr beim Auswilder. Eine Natur, die ihnen ein Überleben unmöglich macht und Häuser, in denen sie sogar auf dem Dachboden oder im Schuppen als Störenfriede empfunden werden, rachen es ihnen schwer, sich für längere Zeit irgendwo anzusiedeln.

Manfred Schelle

## Siebenschläfer auf Irrwegen

Ein Siebenschläfer befand sich in einer gläsernen Blumenvase mit engem, trichterförmigen Vasenhals. Angeblich war er zu dick, um wieder herauszukommen. Es half auch nicht, die Vase auf den Kopf zu stellen, er passte einfach nicht durch das Loch. Weil die Vase angeblich zu wertvoll war, um sie zu zerschlagen (meine Anmerkung dazu: Der Siebenschläfer ist wesentlich wertvoller) und die Vasenbesitzer dringend außer Haus mussten, um erst nach 6 Stunden wieder heimzukommen, ließ ich etliche Blätter einer Küchenrolle zum Verstecken und Apfelstückchen zum Fressen in die Vase stecken. Zwischenzeitlich eine Schlinge mit Stöckchen angefertigt, um damit den Siebi herauszuziehen, sah ich mich nach diesen 6 Stunden das Malheur selbst an.

Zunächst war mir unerklärlich, wie er durch diesen engen Hals hineinkam. An Ort und Stelle ihm die Schlinge um den Hals zu legen scheiterte, worauf ich Vase mit Siebi mit nach Hause nahm. Nach ein paar Versuchen war die Schlinge um den Hals. Nun konnte ich anziehen, aber er wollte nicht durch den Vasenhals passen. Nach mehrmaligen Loslassen, um ihn nicht zu ersticken, brachte ich ihn soweit heraus, dass er mit zwei Fingern am Genick zu fassen war. Es bedurfte schon ein äußerst kräftiges Ziehen um ihn ganz zu befreien.

Dieser Bilch muss wohl von einem Regalbrett aus kopfüber in den Vasentrichter gefallen sein. Weil er rückwärts nicht mehr herauskam, machte er sich dünn, was Siebenschläfer besonders gut können. Somit fiel er in die Vase. Weil er sich offensichtlich in der Vase immer noch sicherer fühlte als mit dem Strick um den Hals, spreizte und sträubte er sich derart, dass er kaum herauszubringen war. Nicht ausbruchsicher genug bis zum nächsten Morgen aufbewahrt, war er bis dahin verschwunden. Egal wohin, besser als in der Vase geht es ihm sicher überall!

Manfred Schelle

19

20

## Hallo, hier spricht Mickey,

also ich muss euch sagen, da habe ich mir echt eine tolle Familie (die ja eigentlich aus drei Familien besteht) ausgesucht. Die Hinfahrt nach Peißenberg habe ich eigentlich ganz gut überstanden, aber eh weiß nicht, lag's am letzten Futter oder der Fahrerin, so kurz nach Weilheim wurd's mir auf einmal hundeeübel und ich musste mich in die Auffangschale am Armaturenbrett übergeben. Die haben's aber alle mit Humor genommen und nur gesagt, dass meine Ex-Pflegerin wohl noch nicht so weit mit mir gefahren ist. Dann endlich angekommen, das reinste Paradies: Bäume, Garten so weit das Hundeauge reicht und jede Menge Streicheleinheiten – überhaupt, die Streicheleinheiten hole ich mir immer, zu jeder Tages- und Nachtzeit.

Der erste Abend war dann doch ganz schön anstrengend, denn ich bin dann gleich noch mit meinem neuen Frauchen spazieren gegangen und hab schon mal die Peißenberger Hundenachrichten gelesen, echt wahnsinnig interessant. Nach unserer Rückkehr hab ich's mir dann gleich mal auf der Couch gemütlich gemacht – man muss ja schließlich gleich zeigen wer der Herr im Haus ist oder?

Heute habe ich wieder viel mit meinen Kindern im Garten gespielt und durfte wieder Nachrichten lesen. Die blöde Leine konnten wir gleich zu Hause lassen, weil ich ganz toll zufrieden mit meinen Leuten hier bin und dann natürlich auch immer gleich wieder komme, wenn sie mich rufen, schließlich gibt's ja dann Streicheleinheiten. Nur mit dem Futter happert's noch ein wenig. So ganz haben die meinen Geschmack noch nicht getroffen, vielleicht könnt ihr denen mal 'nen Tipp bezüglich des Herstellers von meinem Futter bei

euch geben. Ich glaube, die wären froh, denn fasten soll ich ja nun nicht

gerade. Bewegung hab ich hier ja doch mehr.

So jetzt mach ich aber Schluss, mein Platz auf dem Sofa will verteidigt werden, sonst sitzt da noch jemand anders. Ich wünsch euch und meinen vierbeinigen Kumpels noch 'nen schönen Abend.

Bis bald mal wieder

euer Mickey

P.S.: Da wollte mich doch glatt gestern gleich so 'ne aufgemotzte Yorkshire-Hündin von hinten anfallen, die hab ich gleich mit Verachtung bestraft, mein Frauchen war ganz stolz auf mich!!!

Anette Halbritter

## Gott wünscht, dass wir den Tieren beistehen, wenn sie der Hilfe bedürfen. Ein jedes Wesen in Bedrängnis hat gleiches Recht auf Schutz.

Franziskus von Assisi (1182 - 1226)  
Heiliger, Gründer des Franziskaner Ordens

21

## Aufzucht und Auswilderung eines jungen Feldhasens

Zu unseren jährlichen Pfleglingen, wie verwaiste Eichhörnchen und Siebenschläfer-Babys oder Vogelkücken war heuer, nach zwei Jahren, auch wieder ein Feldhasen-Baby in Kost und Logis. Kein Nesthocker, kein Nestflüchter, sondern ein „Platzhocker“.

In einem Garten gefunden, abgegeben im Tierheim und von dort abgeholt, stellte es sich heraus, dass er nur wenige Tage alt war. Das Bewundernswerte im Vergleich zu den meisten anderen Jungtieren ist die fast fertige Entwicklung bei Feldhasen. Voll behaart öffnen sie schon nach ein paar Stunden die Augen und wissen sogar, wie sie sich regungslos mit angelegten Ohren an geeigneter Stelle zu tarnen haben. Wissen? Es ist einfach vorprogrammiert.

Außer der Aufnahme von Festnahrung brauchen sie für ihr zukünftiges Überleben nicht mehr viel lernen, weshalb sie auch von der Mutter nicht wie andere Junge geführt und angeleitet werden. Weil sie aber auch anderen Tieren als Beute dienen müssen, können trotz dieser faszinierenden Verhaltensweisen nicht alle überleben.

Durch Flaschenfütterung mit Cat Milk, Wasser, Dosenmilch, Elektrolytislösung und Karotten-Babybrei im passenden Verhältnis nahm sein Gewicht von 140 g in 18 Tagen auf 500 g zu. Grünfutter nahm er am 10. Tag auf und konnte am 22. Tag selbstständig aus dem Schüsselchen trinken. Ab Aufnahme von Festfutter darf allerdings die Flüssignahrung noch nicht eingestellt werden.

Dass der Hase auch von seiner Größe her von Füchsen oder Greifvögeln nicht oder kaum mehr zu überwältigen ist, sollt er bei der Freilassung ein Mindestgewicht von 900 – 1000 g haben,

Mit dieser Größe ist auch sein Freiheitsdrang schon so groß, dass er sich auch in der größten Voliere nicht mehr annähernd artgerecht halten lässt. Eine Zähhung sollte bei keinem Wildtier stattfinden und ist auch bei Feldhasen nicht möglich.

Wie bei uns alle Eichhörnchen Flopsi und Marder Stinki heißen, sind Feldhasen „Hasenbali“. Freigelassen wurde Hasenbali in Absprache mit dem Revierinhaber, der keine Hasen schießt, am 18.04.02 in einem idealen Hasenbiotop.

Bei aller Tierliebe sollte man aber schon genau prüfen, ob ein Jungtier tatsächlich verwaist ist. Bei Feldhasen sind die Jungen auf verschiedene Verstecke verteilt und die Mutter kommt erst nachts zum Säugen. Vögel können aus dem Nest fallen und die Eltern füttern in der Regel weiter. Eulen hüpfen grundsätzlich noch flugunfähig aus dem Nest und werden nachts versorgt.

Tiere, die von ihren Eltern das Jagen oder Gefahren erkennen lernen müssen, haben bei der Aufzucht durch Menschenhand später kaum eine Überlebenschance.

Manfred Schelle



22

## „Stars der Manege“

waren allerdings die Greifvögel, Eulen, Bussarde, Turmfalken und eine Wiesenweihe. Warum sie auf mich einen ganz besonderen Reiz auslösen, vermag ich nicht genau zu beurteilen. Liegt es nicht an der Seltenheit mancher Arten, so vielleicht an der Größe, des scharfen Blickes, ihrer Jagdmethoden oder an dem, nicht ungefährlichen Hakenschabel oder den Greifen. Demnach zu schließen wäre natürlich einen Eisbären oder Grizzly zu pflegen noch reizvoller.

Selbstverständlich kommt z.B. einem harmlosen Spätzchen dieselbe Sorgfalt in der Pflege zu, weil es in der Tierwelt weder gut noch böse, wertvoll und weniger wertvoll oder nützlich und schädlich gibt und schon gar nicht für Tierfreunde geben darf.

Zurück zu den Stars, einem Waldkauz-Geschwisterpaar. Wie alle Eulen haben sie im Gegensatz zu allen anderen Vögeln beim Sitzen nur zwei Zehen nach vorne gerichtet. Eine so genannte äußere Wendezehe bildet die 2. Zehe nach hinten. Unverwechselbares Zeichen für Waldkäuse sind die schwarzen Augen.

Am 15. Mai erreichte uns auf Empfehlung des LBV ein Anruf aus der alten Brauerei in Stegen. Hoch auf einer Fichte, gegenüber einer Bruthöhle im Gemäuer schreien schon zwei Nächte zwei junge Eulen nach Futter. Ein Elternvogel wurde an der vorbeifahrenden Autobahn überfahren gefunden. Aus dem Fenster in dieser Höhe war zu erkennen, dass es Waldkäuse waren und ich empfahl den Anrufern nochmals zu beobachten, ob nicht doch noch das andere Elternteil kommende Nacht füttert. Es wurde nicht gefüttert und am nächsten Tag saßen die Käuzchen unten in einem Strauch. Ohne Gegenwehr ließen sie sich herausholen und an Ort und Stelle tranken und füttern. Sie waren fast verhungert. Zu Hause erst mit Fleischstückchen unter Beimischung verschiedener Präparate aufgepäppelt

konnten sie nach ca. drei Wochen schon Hühnerküken aufnehmen, sie zerlegen und verzehren. Die ausgeschiedenen Gewölle waren nicht grau wie die von Mäusen, sondern gelb (Küken) und boten einen ungewöhnlichen Anblick. Auch konnten sie zu dieser Zeit schon fliegen, aber selbstständig sind sie erst nach dem Verlust aller Dunen und einem fertigen Federkleid.

Dass Eulen nicht nur mit dem Gehör jagen (das müssen sie nur bei totaler Finsternis), sondern auch mit den Augen, belegten sie selbst, indem sie beide pro Nacht 8 „lautlose“ Küken vom Boden aufnahmen. Nun war die Zeit zum Freilassen. Sie in den Wald fahren, auslassen, ins Auto steigen, Türe zu und abhauen konnte ich nicht. Weil rund um unseren Ort genügend Wälder wie auch Wiesen sind, ließ ich sie aus ihrer Voliere in die Freiheit. Ein Käuzchen (ob das eine oder andere oder abwechselnd?) holte sich noch vier Wochen jede Nacht um 1/2 10 Uhr im Überflug zwei Küken vom Volierendach, was mich ebenso faszinierte wie die gesamte Aufzucht.

Auch wenn sie sich in Gefangenschaft als unzertrennlich zeigten, müssen sie nun getrennte Wege fliegen, denn sie können nicht beide gleichzeitig hinter einer Maus herjagen. Leider besteht wenig Hoffnung, dass sie jemals einen besseren Brutplatz als ein altes Gemäuer neben einer Autobahn finden. Wälder mit alten, hohlen Baumbeständen wurden in der Vergangenheit pflegeleichten Holzäckern bzw. Balkenplantagen geopfert. Wurde dieser Naturfrevler zwischenteilig erkannt, um wieder Wälder zu pflanzen, die auch ihrer Bezeichnung gerecht werden, so bilden sich in diesen erst in ein paar hundert Jahren wieder Bruthöhlen für alle Höhlenbrüter (wenn man sie nicht vorher wieder fällt!)

Unsere beiden Stars, die Käuzchen wie Generationen ihrer Nachkommen werden jedenfalls keine „Eulenwälder“ mehr finden. Autobahnen wachsen schneller.

Manfred Schelle

22

## Wollten Sie immer schon mal wissen, wer im Tierheim

eigentlich was macht?

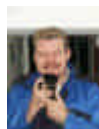
Hier unsere Vorstände:



Holger Kapra / Vorstandsvorsitzender



Karin Angela Schulz / 2. Vorsitzende



Gerhard Rudolph / 3. Vorsitzender



Ulrike Zierz / Schatzmeisterin



Klara Schelle / Schriftführerin

24

Wollten Sie immer schon mal wissen, wer im Tierheim

eigentlich was macht?

Hier unsere Beiräte:  
(leider noch ohne Bild)

Dr. Monika Baier

Dr. Elke Debus

Anton Fichtlmeier

Margarethe von Helms

Iris Kapra

Dr. Carlo Piacenza

Gabriele Schönhar

Christian Söhn

Wollten Sie immer schon mal wissen, wer im Tierheim

eigentlich was macht?

Hier unsere Mitarbeiter:



Annelore Steinhögl / Tierheimleiterin



Michaela Rudolph / Mitgliederverwaltung / stellv. Tierheimleiterin



Bernadette u. Olaf Wiedemann / Tierpfleger



Daniela Golling / Tierbetreuerin



Monika Horner / Tierbetreuerin

leider ohne Bild

Andrea Neumaier / Tierbetreuerin / Aushilfe

Tierschutzverein Starnberg und Umgebung e. V.  
Friedrichsberg 34 - 82319 Starnberg - Telefon: (089) 87 92

**Aufnahmeantrag**

Ich beantrage hiermit die Mitgliedschaft im Tierschutzverein Starnberg und Umgebung e. V. mit einem Jahresbeitrag von € \_\_\_\_\_ (Hilfsbeitrag € 10,00, Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar).

Name \_\_\_\_\_ Wohnort \_\_\_\_\_

geb. \_\_\_\_\_ Beruf \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_ PLZ / Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift - der Antragenden zu Dien.

Konto des Tierschutzvereins:

Kreissparkasse München-Großhadern Kto-Nr. 43 10 00 782 (BLZ 702 501 00)

**Ermächtigung zum Einzug von Beiträgen durch Lastschriften**

An (Zahlungsmittelführer): Tierschutzverein Starnberg u. U. e. V.  
Friedrichsberg 34  
82319 Starnberg

Hiermit ermächtige (zulasse) Sie wiederholt, die von meinem zugewiesenen Konto gegen

Mitgliedsbeitrag mit € \_\_\_\_\_ jährlich abzurufen.

Ich erlaube zu Lasten meines/einer Girokontos

fr. \_\_\_\_\_ bei jeglicher Einziehung des befristeten Mitgliedsbeitrags.

\_\_\_\_\_ (Bezeichnet)

zurück Lastschrift abzurufen

Wenn ein solches Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des befristeten Mitgliedsbeitrags die in keiner Verpflichtung zur Deckung.

Trennungswahl gemäß § 1 Abs. 2 Nr. 10 des Scheckgesetzes

Name, Vorname, geborene Name \_\_\_\_\_

Ort, Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

\*\* Kontaktadresse bitte ändern



**Starnberg  
singt und musiziert  
für den Tierschutz**



**am Sonntag, den 01.12.02  
um 19.00 Uhr**

**in der großen Schloßberghalle**



**Mitwirkende:**

**Studierende der Städtischen  
Musikschule Starnberg, Andreas Münster,  
André Hartmann, Ulli Zierz, Uli-Swingers,  
Anton Fichtelmeier & Friends**



**Karten für 10 € bei allen städt. Vorverkaufsstellen,  
bei Vorlage des Mitgliedsausweises 3 € Ermäßigung.**